

# So klingt der Frühling

## Konzert der Kontraste des Passauer Akkordeonorchesters

Denkt man an ein Akkordeon, so hat man zunächst zünftige bayerische Volksmusik im Kopf und Musikanten, die in Dirndl und Lederhose aufspielen. Doch wie vielseitig dieses Instrument eigentlich ist, bewies sehr eindrucksvoll das 1. Akkordeonorchester Passau im Festsaal des Freudenhainer Gymnasiums, der bis auf den letzten Platz besetzt war.

Vier Orchester mit Spielern jeden Alters an Akkordeon, Bass, Elektron und Schlagzeug nahmen die Zuhörer mit auf eine Reise durch Länder und Genres. Georg Hettmann, Präsident des Landesverbands Bayern im Deutschen Harmonikaverband, führte humorvoll durch den Abend. Als erstes holte er das Schülerorchester auf die Bühne. Dirigiert von Josef Tischler wagten sich die Acht- bis Zehnjährigen zum ersten Mal an Orchesterliteratur und nahmen das Publikum mit auf einen „Trip nach Spanien“. Mit „Beatbox“ zeigten sie schwierige Rhythmen und Percussion und stellten ihr Können unter Beweis. Anschließend leitete das Jugendorchester seinerseits das Frühjahrskonzert ein – mit zwei Sätzen aus dem „Frühling“ von Vivaldi. Hettmann rezitierte dazu sogar die zugehörige Lyrik. Neben Musik des 18. Jahrhunderts reichte das Programm von US-amerikanischem Pop – mit dem Song „Happy“ von Pharell Williams – über den spanischen Klassiker „Tequila“ bis hin zum furiosen Soundtrack der Fernsehserie „Game of Thrones“. Dirigent Gerhard Koschel unterstrich die Kontraste, indem er mal mit Strohhut und mal mit Sonnenbrille den Takt vorgab. Den Jugendlichen macht das gemeinsame Musizieren sichtlich Spaß und dieser Enthusiasmus übertrug sich auf den ganzen Saal. Als einzige Solokünstlerin des Abends überzeugte Inge Weber mit dem „Vierteljahrhundert Dreiviertel“. Volksmusik mit modernem Touch und auf höchstem Niveau – komponiert von Herbert Pixner, einem Multiinstrumentalisten aus Tirol.

Auch das nächste Orchester stellte seine Vielseitigkeit unter Be-

weis. Neben einem swingenden „Bert Kaempfert“-Medley und „Gigolo/I ain't got nobody“ begeisterten sie die Zuhörer mit einem „Rock'n'Roll Revival“ und nahmen sie außerdem mit auf eine Reise von Alaska nach Feuerland mit „Panamericana“. Bei diesem Orchester saß die Leiterin Monika Donaubaier sogar mit unter den Spielern, die sich Akkordeonfreunde „Da Capo“ nennen, da sie alle nach einer kleinen Auszeit wieder mit dem Musizieren angefangen haben und nun seit einigen Jahren als Ensemble auftreten. Nach einer kurzen Pause durften

ter mit einem Geburtstagsständchen. Es ging zwar anschließend weiter im Programm, doch auch das Geburtstagskind hielt noch ein paar Bonmots bereit. Bei „Sway“ von Pablo B. Ruiz holte Baier nämlich nicht den angekündigten Solisten Franz Elender auf die Bühne, sondern griff während des Dirigierens nach dem Mikrofon, um Publikum und Musiker mit einer Gesangseinlage zu verblüffen – ein gelungener Flashmob! Bei „The Typewriter“ durfte nun der Leiter Georg Hettmann selbst auf die Bühne. Doch er saß nicht wie erwartet hinter seinem Akkordeon, sondern an



**Beschwingt durch den Abend:** Musikerinnen des Passauer Akkordeonorchesters. – Foto: Steinleitner

manche gleich wieder auf die Bühne, denn die zweite Hälfte des Konzerts wurde vom „Stammorchester“ bestritten, wo einige bekannte Gesichter aus dem Jugendorchester und dem „Da Capo“ wiederzufinden waren.

Es folgte der amerikanische Teil des Abends. Natürlich durften da die Cowboys nicht fehlen und so brachte das Orchester mit „Die glorreichen Sieben“ das Gefühl des Wilden Westens in den Saal. Anschließend präsentierte es ein vom Dirigenten Gerhard Baier selbst arrangiertes Stück, anspruchsvoll und voller Dynamik und bisweilen als heimliche Hymne des schwarzen Amerika bekannt – die „Rhapsody in Blue“, mit dem brillanten Solisten Raphael Püschel. Eigentlich sollte danach „Mr. Sandman“ kommen, doch als der Dirigent den Einsatz gab, überraschte ihn sein Orches-

einer antiken Schreibmaschine und ließ seine Finger im Takt über die Knöpfe fliegen. Seine Amerika-reise beendete das Orchester mit einem Blues-Brothers Medley, von Gerhard Baier mit Sonnenbrille und Hut dirigiert und wieder gesanglich begleitet. Als Special gab es außerdem eine meisterhafte Soloeinlage von Helmut Weinzierl am Saxophon. Mit der Zugabe „Little Elephant Walk“ von Henry Mancini beschloss das Orchester das kontrastreiche und vielseitige Konzert, für das der Passauer Verband viel Lob und Applaus erntete.

Alle, die diesen gelungenen Abend verpasst haben, haben am 5. Juli nochmal die Chance auf Akkordeonmusik. Dann konzertieren das o.N. sowie das Landesjugendakkordeonorchester um 16 Uhr in Freudenhain – auf jeden Fall ein Geheimtipp!

Una Steinleitner